Meine Sprache wird überall verstanden

Joseph Haydn

Ein Reisebericht in Etappen.

9:30 Uhr- Mörbischer Hof, Mörbisch am Neusiedler See, Burgenland, Österreich

Wir sitzen im Bus. Das Gepäck ist verstaut. Es geht zurück nach Heilbronn. Wir, das ist der Chor am Deutschordensmünster in Heilbronn unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Michael Saum. Hinter uns liegt eine gemeinsame Woche voller intensiver Eindrücke, gemeinsamen Singens, Lachens, Staunens- Eine Woche voll Fröhlichkeit.

Warum diese Reise? Herr Saum hat seinen runden Geburtstag zum Anlass genommen, nach der langen Durststrecke der Pandemie zusammen mit seiner Frau, Herta Saum, wieder einmal eine Chorreise zu organisieren. Zu lange konnten wir nicht unbeschwert gemeinsam Beisammen sein - gemeinsam singen. Fast sind wir uns ein wenig fremd geworden. Die Reise war ein wichtiger Schritt zurück in die Normalität. Die Aktion „Chöre kontern Corona“ der Diözese mit Ihrer Förderung war dabei zugleich Anregung und Unterstützung.

Warum der Neusiedler See? Dafür gibt es viele offensichtliche Gründe. Wir haben uns auf die Spuren von Josef Haydn begeben, das Burgenland ist im Dreiländereck ein interessanter Schmelztiegel, der Vieles zu bieten hat – ja auch guten Wein. Außerdem ist Eisenstadt die Wirkungsstätte von Pater Achim, dem Sohn eines verstorbenen Chormitglieds, mit dem der Chor sehr verbunden ist.

10: 05 Uhr – wir sind am Bahnhof angekommen. Der Himmel weint, nach der Hitze der letzten Tage ist das eine willkommene Abkühlung.

10:27 Eisenstadt, Bahnhof Der Zug nach Wien fährt pünktlich ab. Der Regen trifft auf die Fensterscheiben, wie die Landschaft ziehen auch die letzten Tage vorbei.

Während wir am Montag spätnachmittag am Bahnhof in Eisenstadt noch bei glühender Hitze von Pater Achim begrüßt worden sind, und die Zimmer bezogen haben, ist in der Nacht ein heftiges Gewitter über uns hinweg gezogen und so sind wir am Dienstag um 9:00 bei abklingendem Regen mit dem Bus in Richtung Eisenstadt gestartet. Das erste Ziel war die Bergkirche/Haydnkirche. Wie herrlich war die Akustik in der Kirche, als wir dort zusammen gesungen haben! Vergessen die Pandemie- Pure Freude am Klang! Beeindruckend war insbesondere der Kalvarienberg, an den die Kirche gebaut wurde. Ein künstlich errichteter Berg, in dessen Inneren die Stationen des Kreuzwegs

durch lebensgroße Holzfiguren dargestellt wurden. Auch die letzte Ruhestätte Josef Haydns befindet sich in der Haydnkirche. Etwas befremdlich ist, dass er zunächst mit fremdem Kopf bestattet wurde, da sein Kopf postmortal untersucht und ausgestellt wurde. Mittlerweile ist er aber wieder komplett. Die anschließende Stadtführung führte uns durch Eisenstadt unter anderem durch das ehemalige jüdische Viertel zum Haydnhaus, dem Schloss Esterhazy (der Wirkungsstätte Haydns) durch die Innenstadt, wo wir uns stärken konnten.

Anschließend ging es mit dem Bus wieder nach Mörbisch, zum Ausgangspunkt einer Wanderung in Richtung ungarischer Grenze zur Gedenkstätte des „Pannonischen Picknicks". 1989 wurde dort symbolisch die Grenze zwischen Österreich und Ungarn geöffnet. Die geschichtlichen Ereignisse dürften bekannt sein oder können nachgelesen werden.

Getrieben von einem Regenguss ging es danach in zügigem Tempo zurück nach Mörbisch in einen Heurigen. Erwähnte ich, dass es im Burgenland guten Wein gibt?

11:43 Uhr Wien. Die erste Zugetappe liegt schon hinter uns. Sie ist ebenso schnell vergangen wie der erste Tag unserer Reise.

12:10 Uhr Die Etappe von **Wien nach München** ist die längste unserer Reise, so wie auch der Mittwoch der ereignisreichste Tag der Reise war….Nach dem Frühstück ging es los zu dem Weindorf Rust, der den Wein des Burgenlandes schon sehr früh auf der ehemaligen Bernsteinstraße in Richtung Norden vermarktet hat. Der hierdurch erworbene Reichtum bot eine gute Verhandlungsmasse gegenüber den Habsburgern und so erlangte der Ort bereits 1651 die Stadtrechte. Vieles Mehr haben wir auf während der Stadtführung durch diesen bezaubernden Ort erfahren. Während der gesamten Stadtführung beäugten uns zahlreiche Störche aus den Nestern auf den Dächern. Neben der katholischen Kirche haben wir auch die evangelische Kirche besichtigt, Höhepunkt aber war der Impuls von Pater Achim in der Fischerkirche, den wir mit Gesang umrahmt haben. Dieses älteste Bauwerk der Stadt mit Fresken aus dem 12. Jahrhundert verfügt über eine ganz besondere Akustik.

Keine Frage, im Weindorf Rust führt kein Weg am „Ruster Menü", bestehend aus edelsüßem Wein in Kombination mit einem Espresso, vorbei.

Nach kurzer Mittagspause ging es auf das Wasser. Von Mörbisch aus machten wir eine Schifffahrt auf dem See und erhielten auch hier interessante Informationen.

Ausgeruht durch die Pause auf dem See ging es mit dem Bus weiter nach Loretto, einer kleinen Marktgemeinde mit knapp 500 Einwohnern. Dort befindet sich die Basilika Maria Loretto mit einer

Gnadenkapelle, in der eine Schwarze Madonna verehrt wird. In dieser Gnadenkapelle haben wir auch wieder gemeinsam gesungen.

Der Abend fand seinen Ausklang im Heurigen in Rust und wer wollte, konnte auf dem Weinfest noch einen Scheidebecher zu sich nehmen.

Der Zug aus Wien kommt mit gut 50 Minuten Verspätung in München an. Zum Glück kam die Durchsage, dass der ICE nach Stuttgart auf uns warten würde.

17: 32 Uhr München Hauptbahnhof Im Schweinsgalopp geht es über die Bahnsteige. Sind alle im Zug? Ja? Pfiff- und los geht die Fahrt nach Stuttgart.

Nach dem gut gefüllten Mittwoch, ging es am Donnerstag etwas geruhsamer zu. Der Tag begann mit einer Führung durch das Schloss Esterhazy. Ursprünglich Burg, wurde es nach und nach zum Schloss ausgebaut. Die anschließende, optionale, Morgenmatinée im „kleinen Speisesaal“ des Fürsten wurde von den 5 Bläsern der „Haydn Brass“ schwungvoll gestaltet und launig moderiert. Die sich anschließende Pause haben die meisten von uns zu einem individuellen Spaziergang durch den Schlosspark, einem Kaffee (mit Leckereien) oder Eis genutzt. Um 15:00 erwartete uns Pater Achim im Dom von Eisenstadt. Dort gab es zunächst einige Informationen zum Dom und zur Diözese. Nach einem kurzen Einsingen durften wir den Gottesdienst gesanglich umrahmen. Keine Frage, es war auch ein Werk von Haydn dabei.

Michael Saum hat uns anschließend mit Spiel von der Haydnorgel verwöhnt, was bestimmt auch für ihn ein besonderer Moment war.

Das anschließende Abendessen im Winzerschlössle bei Spanferkel und hausgemachtem Kartoffelsalat war nicht nur kulinarisch ein Höhepunkt. Unsere Gastgeber, alle Mitglieder der Familie Kaiser, hätten freundlicher nicht sein können, sogar der Jüngste, Lorenz, 8 Jahre, hat schon ganz eifrig mitgeholfen. Die traumhafte Kulisse der Terrasse mit sommerlichen Abendblick in die Weinberge hat den Abend perfekt gemacht. Bei Essen, Wein und gemeinsamen Gesang haben wir den Abend in vollen Zügen genossen.

19:45 Stuttgart Volle Züge? Das ist das Stichwort. Wir kommen pünktlich in Stuttgart am überfüllten Bahnhof an.

Um **20:13** treten wir unsere letzte Etappe nach **Heilbronn** an.

Der letzte Tag unserer Reise hingegen führte uns in die Slowakei nach Bratislava. Die Stadtführerin erzählte uns zunächst im Bus von der geschichtlichen Entwicklung der Stadt. Zunächst fuhren wir zu

einem kurzen Stopp zur Burg hoch. Anschießend erwartete uns bereits eine (zweite) Stadtführerin, so dass wir in zwei Gruppen durch die Stadt geführt wurden. Wir erfuhren von Nepomuk Hummel, Franz Schmidt, Franz Liszt, davon dass Constanze Mozart in der Kathedrale das zweite Mal geheiratet hat und und und… So geriet die Führung zu einem Streifzug durch das musikalische Leben der damaligen Zeit. In einem ehemaligen Kloster der Barmherzigen Brüder haben wir gemeinsam gegessen, bevor wir uns in Richtung Kathedrale aufgemacht haben. 18 Könige und Königinnen wurden hier gekrönt, unter anderen Maria Theresia. Die Kathedrale ist also ein sehr geschichtsträchtiger Ort. Umso erhebender, dass Michael Saum an diesem besonderen Ort die Orgel spielte und der Chor- ein letztes Mal auf dieser Reise- singen durfte. Diese Atmosphäre hat uns nicht unberührt gelassen.

Bis zur Abfahrt konnte jeder noch nach Gutdünken die Zeit verbringen. Als wir in den Bus stiegen löste sich die Schwüle des Tages in einem Gewitter auf. Von dem Regen in Bratislava war zurück in Mörbisch nichts übrig. So konnten wir auf der Terrasse des Heurigen die Reise ausklingen lassen. Pater Achim ist noch ein letztes Mal zu uns gestoßen. Der Abschluss einer schönen Reise, bevor es tags drauf dann nach Hause ging.

21:06 Heilbronn. Doch etwas erschöpft von der langen Reise steigen wir aus dem Zug. Die Koffer sind schwerer als auf der Hinreise. Denn sie sind gefüllt mit vielen schönen Erlebnissen und Eindrücken. Gefüllt mit Dankbarkeit dafür, dass wir wieder singen durften, für die Gemeinschaft, dafür, dass wir alle gesund zurückgekommen sind.

Dankbarkeit dafür, dass wir eine Sprache sprechen, die überall verstanden wird: Ob in Deutschland, Österreich oder in der Slowakei. Der alte Haydn hatte eben doch Recht…